

Download

Yasmin Hofmann, Margrit Horsche,
Christoph Wolf

Ethik fachfremd unterrichten, Klasse 1/2

Sinnfindung und
Lebensorientierung - Ich und mein Leben

 Auer

Grundsch

Yasmin Hofmann
Margrit Horsche
Christoph Wolf



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 Netzwerk
lernen **Auer**

Ethik zur Vollversion

fachfremd unterrichten
Lehrplanchinrichsstunden und

Ethik fachfremd unterrichten, Klasse 1/2

Sinnfindung und
Lebensorientierung - Ich und mein
Leben

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Ethik fachfremd unterrichten 1. + 2. Klasse

Komplett vorbereitete Unterrichtsstunden und direkt einsetzbare Praxismaterialien

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6837>

Mein Schulalltag

Didaktische Hinweise

Die Struktur des Tagesablaufes eines Kindes ist oft nicht selbst gesteuert. Von daher sind Kinder nicht gezwungen, eine Tagesablaufstrukturierung vorzunehmen, geschweige denn über diesen zu reflektieren. Sehr wohl ist ihnen die Gliederung des Schulalltages bekannt, weil sie sich in ihrer Grundstruktur ständig wiederholt. Allerdings treten bei Kindern immer wieder Irritationen auf, wenn es im Schulalltag zu kleinen Änderungen kommt. Dies realisieren Schüler häufig durch verbale Verarbeitung: Sie fragen immer wieder nach, bis sie die Änderungen verinnerlicht haben. Bei einigen Kindern nimmt es mehr Zeit in Anspruch, diese Änderung zu verarbeiten. Der Ethikunterricht gibt den Kindern den Anstoß, durch Reflexion über den Schulalltag diesen zu strukturieren. Dabei können sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede an den verschiedenen Schultagen Inhalt der Unterrichtseinheit sein.

Unterrichtsverlauf

Unterrichtsstunde: Mein Schulalltag

Material:

Bildkarten „Tägliche Unterrichtsmaterialien“ (KV 3.1), Arbeitsblatt „Mein Tagesablauf“ (KV 3.2), Blanko-Malkärtchen, „Mein Tag in Bildern“ (KV 3.3)

Ablauf:

- Einstieg: Die Lehrperson schildert folgende Situation: *Lena besucht die zweite Klasse. Mit ihrem Vater packt sie am Sonntagabend den Schulranzen für die nächste Woche. Was alles braucht sie jeden Tag?* Die Schüler nennen verschiedene Dinge.
- Arbeitsphase: Anhand von Bildkarten setzen sich die Schüler nochmals intensiv mit Lenas Schulranzeninhalt und dem damit verbundenen Tagesinhalt von Lena auseinander. Sie sollen dabei erkennen, dass Tage feste Strukturen haben, die sich jeden Tag wiederholen. Die Kinder schneiden die Bildkarten (KV 3.1) aus und kleben auf, was Lena alles einpacken muss. Möglicher Impuls: *Jeden Tag hat Lena Rechnen, Schreiben, Lesen usw.*

Davon ausgehend wird der Frage „*Was ist ansonsten noch alles gleich jeden Tag bei Lena?*“ nachgegangen. Im Unterrichtsgespräch werden Antworten gesammelt, z. B. Aufstehen, Frühstück, Gang zu Schule, Unterrichtsbeginn, Pause, Pausenbrot, Schulende, Mittagessen, Spielen, Hausaufgaben, Spielen, Abendessen, Schlafen gehen usw.

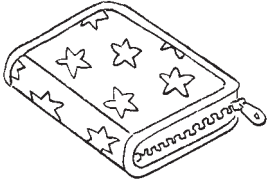




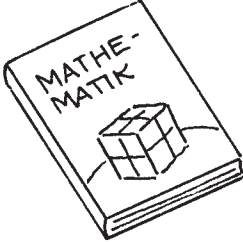

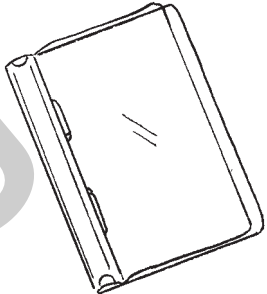
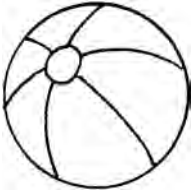
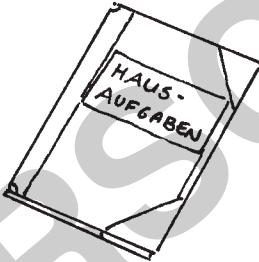





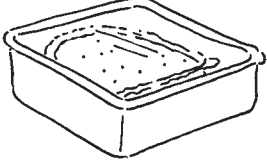

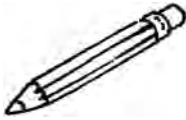


Als Nächstes soll den Kindern aber klar werden, dass trotz der täglich gleichen Elemente nicht jeder Tag genau gleich ist. Die Lehrperson stellt die Frage in den Raum: *Was kann alles unterschiedlich sein?* Hier gibt es viele mögliche Antworten, die hauptsächlich die Nachmittagsgestaltung betreffen, z. B. Sport machen, ein Instrument spielen, Einkaufen gehen usw. Es werden die unterschiedlichsten Tätigkeiten an der Tafel gesammelt – dabei sollen gerade auch die Jungen zu Wort kommen.

Auf den Blanko-Malkärtchen malt jedes Kind jeweils eine Tätigkeit, welches es am Nachmittag unternimmt. Es folgt ein Klassengespräch mit Berichten zu den unterschiedlichen Kärtchen, die Kärtchen werden bei jedem Bericht an der Tafel befestigt. Besondere Berücksichtigung sollte die Situation der Hortkinder finden.

Es hat sich gezeigt, dass ein Tag mit all seinen Gemeinsamkeiten und Unterschieden immer einen gewissen Strukturaufbau hat – diese Strukturen im Alltag werden nochmals mithilfe des Arbeitsblattes (KV 3.2) er- und bearbeitet.

- Vertiefung/Reflexion: Die Schüler kommen mit ihren ausgefüllten Arbeitsblättern im Sitzkreis zusammen und besprechen die folgenden Fragen:
 - *Was ist bei allen Kindern gleich?*
 - *Was kann unterschiedlich sein?*
 - *Welche Tätigkeiten mache ich alleine?*
 - *Welche Tätigkeiten mache ich mit anderen?*
- Ausklang/Abrundung: Die Schüler analysieren die dritte Spalte dem Arbeitsblatt:
 - *Welche Tätigkeiten machen mir Freude? Warum?*
 - *Welche Tätigkeiten mag ich nicht so?*Davon ausgehend werden Bilder gemalt (KV 3.3):
 - ein Bild mit schönen Teilen des Tages
 - ein Bild mit nicht so schönen Teilen des Tages

Tägliche Unterrichtsmaterialien

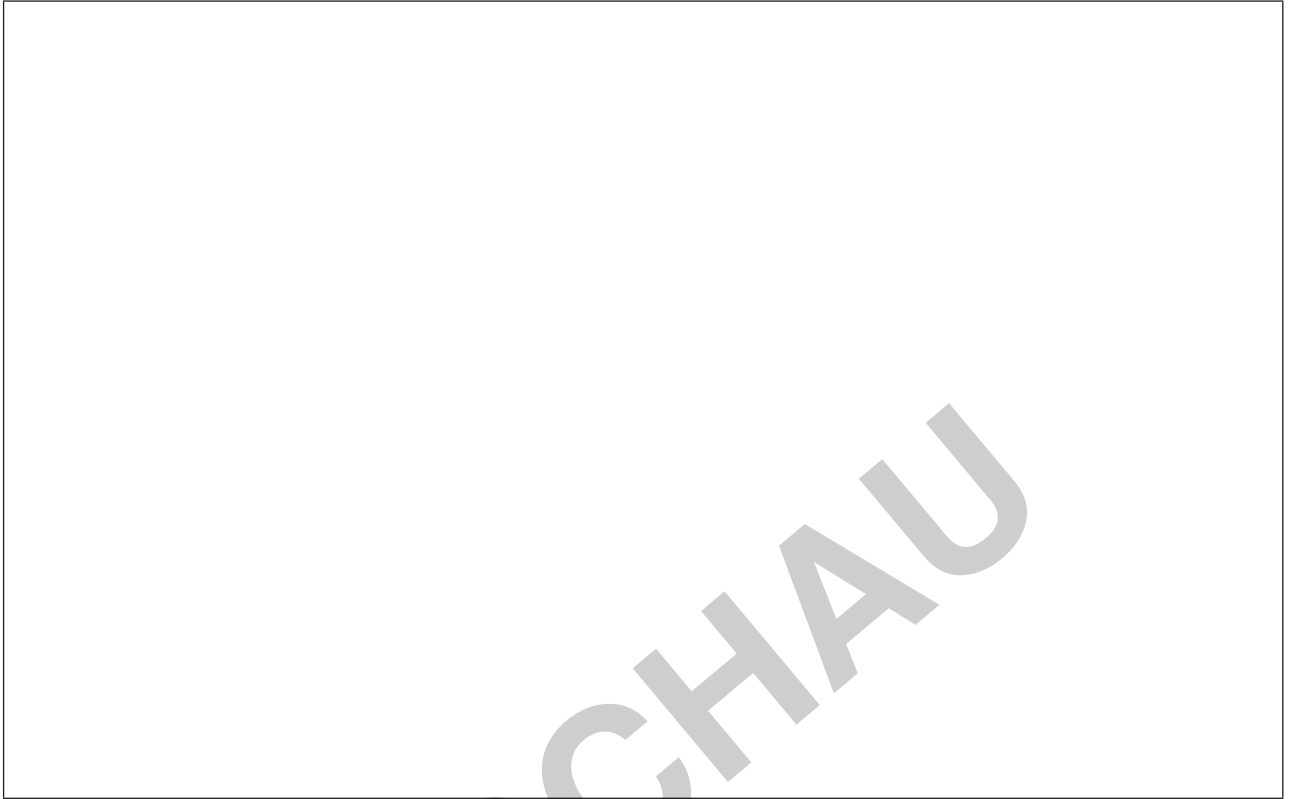
Mein Tagesablauf

Wie sieht dein Tagesablauf aus? Fülle die Tabelle aus.

Digitaluhr	Tageszeit	Tätigkeit
07:00	Morgen	
08:00– 12:00	Vormittag	
13:00	Mittag	
14:00– 17:00	Nachmittag	
18:00– 20:00	Abend	

Mein Tag in Bildern

Schön finde ich:



Nicht so schön finde ich:



Mein schöner Ferientag

Didaktische Hinweise

Ferien sind bei Kindern auch deshalb beliebt, weil die Kinder sich den vorgegebenen Strukturen des Schulalltages entziehen dürfen. In der Regel sind die Ferien geprägt von Besonderheiten: Selbstbestimmung, keine schulischen Zwänge, längeres Ausschlafen, Ausflüge usw. All das, was während der Schulzeit verboten ist, wird auf einmal erlaubt: Ausschlafen, später ins Bett gehen, länger fernsehen, keine Hausaufgaben. Die Schüler erfahren dies zwar, doch sie sind sich meist noch gar nicht bewusst, was es ist, das ihnen so viel Spaß an den Ferien macht. Ein in seiner Grundstruktur vorhandenes Erlebnis der Ferien wird somit abstrahiert und bewusster gemacht.

Unterrichtsverlauf

Unterrichtsstunde: Mein schöner Ferientag

Material:

Ausmalbilder „Ferien“ (KV 3.4), Blanko-Malkärtchen, „Ferien und Schule“ (KV 3.5)

Ablauf:

- Einstieg: Die Schüler machen sich Gedanken über die Frage: *Ferien – was ist das?* Die Lehrperson schildert dazu folgende Situation: *Lukas ist in der ersten Klasse. Er ist ganz aufgeregt, denn in zwei Wochen hat er die ersten Ferien in seinem Leben: Die Herbstferien. Allerdings weiß er noch nicht genau Bescheid, was Ferien sind. Er weiß nur, dass es etwas Tolles sein muss, denn alle Kinder der anderen Klassen sind begeistert, wenn sie das Wort Ferien hören. Lukas fragt Tim, seinen Freund aus der dritten Klasse, was Ferien sind.*
- Arbeitsphase: „*Was ist in den Ferien anders?*“ Dieser Frage wird nun näher nachgegangen: *Stell dir vor, du bist dieser Tim. Was würdest du Lukas alles antworten?* Mögliche Antworten werden sein: ausschlafen, länger Fernsehen, Ausflüge, verreisen, keine Hausaufgaben usw. Anhand der Antworten berichten die Schüler, was ihnen an den Ferien besonders gefällt. Dieser Punkt wird noch weiter vertieft. Möglicher Impuls: *Wie stellst du dir den perfekten Ferientag vor? Stelle dir Folgendes vor: Du hast Geburtstag*

in den Ferien. Deshalb darfst du dir einen Ferientag wünschen, der so abläuft, wie es dir am besten gefällt.

Es wird eine Gruppenarbeit durchgeführt: Die Kinder überlegen sich gemeinsam den Ablauf eines solchen Lieblingsferientages. Differenzierung: Die Schüler malen auf Kärtchen das, was sie am liebsten in den Ferien machen würden. Im Sitzkreis erfolgt der jeweilige Gruppenbericht: Die Kinder erzählen von ihrem Lieblingsferientag, den sie gemeinsam erarbeitet haben. Alternativ werden die Einzelkarten in die Mitte des Sitzkreises gelegt.

Die vorgestellten Aktivitäten werden besprochen und bewertet, z. B.:

- *Was machst du alleine?*
- *Was machst du mit deinen Freunden?*
- *Was machst du mit deiner Familie?*
- *Was kostet nichts?*
- *Auf was könntest du am ehesten verzichten?*
- *Was würdest du bei schlechtem Wetter machen?*
- Vertiefung/Reflexion: Nachdem im Laufe der Unterrichtseinheit erarbeitet wurde, was Ferien besonders macht, und diese im Wesentlichen als durchweg positiv dargestellt wurden, liegt nahe, dass die Schüler sich wünschen, nur noch Ferien zu haben. Hier gilt es, auch auf die Kehrseite der Ferien aufmerksam zu machen. Möglicher Impuls: *Stelle dir vor, es gäbe nur noch Ferien. Toll! Wirklich?* Als negative Dinge können genannt werden: Langeweile, man lernt nichts Neues, die Schulfreunde fehlen usw.
- Ausklang/Abrundung: Die Schüler stellen nochmals in bildhafter Form Ferien und Schule gegenüber (KV 3.5):
 - *Male deinen Lieblingsferientag.*
 - *Male deinen Lieblingsschultag.*So wird nochmals klar, dass sowohl Schule als auch Ferien schön sein können.

Weiterführender Hinweis

Für die nächste Unterrichtsstunde dürfen Kinder Fotos von ihren Ferien mitbringen und in der Klasse von ihren Ferien berichten. Dabei sollte auch darauf geachtet werden, dass erzählt wird, was ihnen an den Ferien nicht so gut gefallen hat (Wertung!).

Ausmalbilder „Ferien“



Ferien und Schule

Mein Lieblingsferientag:

Blank area for writing about the favorite holiday day.

Mein Liebblingsschultag:

Blank area for writing about the favorite school day.

VORSCHAU

